

.....vor (mehr als) 50 Jahren war's

von Bernd Weber

Kaum zu glauben! Schon 50 Jahre ist es her als Hans -Georg Müller mit seiner Frau Inge zum Prinzenpaar 1971/1972 gekürt wurden. Eine wunderbare Kampagne begann am 11.11.1971. Hier ein Artikel aus der Fuldaer Zeitung. Ein Prinzenpaar aus dem Bilderbuch!

Petersberger Foaset in „Lot und Maß“

Carnevalsgesellschaft Petersberg kürt Prinz Hans-Georg XXI. und Prinzessin Inge

Petersberg (ig). Pünktlich um 20.11 Uhr am 11. 11. schwang Vorstandsvorsitzender Otmar Bug seine Glocke im Propsteilhaus: Die Carnevalsgesellschaft rüstete sich, ihren Prinzen zu küren. Man hatte den Rechten in Hans-Georg XXI. vom „Lot und Maß“ gefunden, und Architekt H.-G. Müller brachte auch eine glanzvolle Prinzessin mit, seine Frau, die an seiner Seite als strahlende „Prinzessin Inge“ im Gefolge der beiden Adjutanten Franz Baier und Ewald Rupp die Petersberger Fastnachtsnächte verschönern und verlängern hilft. Zu dem pompösen Auftakt der Fastnacht am Monte Petri hatte sich auch das Gemeindeoberhaupt gleichen Namens mit Frau Rita eingefunden, und dieses Jahr versprach er, seine Kanonen der Bergfestung nicht auf das benachbarte Fulda zu richten. Des Bürgermeisters Foasetsinn steht nach Höherem, nämlich Hauptstadt der vereinigten Kreise Fulda und Hünfeld zu werden.

Bilder von Privat.

Das musenreiche Petersberg geizte am Donnerstagabend nicht mit Attraktionen; von den Märschen, die der Spielmanns- und Fanfarenzug des Schützenvereins unter Leitung von Helmut Ebert schmissig zum Kommando „Mützen auf“ für die Aktiven bot, über die einschmeichelnden Weisen der „Legatos“, die unermüdlich zum Tanz aufspielten, bis hin zu denen der Garde mit den hübschen Beinen der „Mädercher“, die „The Glory Land“ der Stadtrandgemeinde in ihrem Paradedanz feierten, Klasse auch Erika Baier mit ihrer „original Tiroler Trachtengruppe“ beim „Trompeten-echo“. Als „Fremdenlegionärin“ hatte man Karla Kusanke als Tanzexpertin aus dem Vorort Fulda herbeigeholt, ihr galt herzlicher Dank des proppevollen Hauses.

Im weißen römischen Schlachtenwagen, der mit grünem Kunstrasen ausgelegt war, zog das neue Prinzenpaar in die Narrenburg ein, und hier versprachen sie auch, getreu ihrem Namen, dafür zu sorgen, daß in Petersberg alles mit „Lot und Maß“ zugehen wird. Schon vorher hatte Präsident Paul Laux die Gäste begrüßt, der Gemeinderat war in Einigkeit erschienen.

Schnell wurde auch erläutert, daß diese neue Form der „Prinzenkürung“ ein weiterer neuer Glanzpunkt in der Palette der Petersberger Kulturveranstaltung ist; dann wurde mit dem Narrhalla-Marsch zum ersten Male in der Kampagne wieder der berühmte Herr Ricambeau beschworen, der in dem buntesten Festival, das Deutschland zu bieten hat, sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat, auch wenn das einem nur hin und wieder mal einfällt.

Erwin Müller ging als erster in die Bütt, und wenn man in Petersberg „Bütt“ sagt, dann ist das auch eine – das handfeste fünf Hektoliterfaß beflügelte die Redner zum geistigen Höhenflug, in diesem Fall das Lob der „Müllerei“ –, nach den Formulierungen des Büttredners muß es sich dabei um eine Art „Petersberger Mafia“ handeln, die überall sitzt, hört und mitmischt: „Aus Müllers Mühle muß es sein“, sagte Erwin Müller, und selbst die Prinzessin komme daraus.

Albert Ebert trug gekonnt seine Ansicht über den Petersberger Alltag und den des Prinzen vor. „Mit Wasserwaage und Keel und Lot, so mecht der Prinz es wider flott“ – das Narrenschiff, das beide „Hand in Hand“ führen. Frauenemanzipation, der Hang der CDU-Damen in Petersberg, weite Reisen zu machen, wurden karikiert; auch wie schließlich nach der Gebietsreform Petersberg regiert wird: vom Mofa aus, das sich der Bürgermeister zulegen soll: „Und für jedes Rad noch Spikes – wer redt denn da net von Sparsamkeit.“

In Kürze, nach der Zwangspause, wird es im neuen Jahr weitergehen. Heimgekehrt ist in die alte Heimat Exprinz „Egon vom Schlemmerland“. Am späten Donnerstagabend, als er in Fulda die Würde und Bürde seines Amtes an die Fuldaer Karnevalisten zurückgegeben hatte, kam er mit seinen Adjutanten Ernst Assmann und Wigbert Schenk, um letzte Orden zu verleihen, oder die allerersten, wie man's nimmt. Die Petersberger grüßten die „Heimkehrer“ und auch den neu ernannten Fuldaer Prinzen herzlich.



Prinz Hans-Georg XXI vom „Lot und Maß“

mit Prinzessin Inge

Hans-Georg Müller und Frau 1971 / 1972

